

Ralf Ruhl

Opa, wie war das früher?

Großväter bieten einen Blick in die Vergangenheit. Denn sie sind Zeitzeugen, wissen, wie die Stadt früher einmal ausgesehen hat und wie die Menschen damals gelebt haben.

Opas erzählen gern Geschichten. Und Enkel hören am liebsten Geschichten von früher. Und die sollen am besten wahr sein. Oder zumindest so ähnlich. Noch besser ist es, wenn sie mit der Familie oder dem Wohnort zu tun haben. Bei der Geschichte, die Opa Robert erzählt, passt selbstverständlich beides.

Denn Opa Robert hat ein altes Heft seines Sohnes Peter gefunden. Da hat er den Bericht einer Expedition aufgeschrieben. Einer Expedition in die Vergangenheit. Konkret: Er wollte den alten Mühlengraben finden. Der war nach dem Krieg mit Trümmern zugeschüttet worden. Aber ist das wahr? Vollständig zugeschüttet?

Opa und sein elf Jahre alter Enkel schauen sich Bilder an, wie die Stadt früher ausgesehen hat. Bei Kriegsende standen nur noch wenige Häuser, die meisten in der »Neuen Straße«, die jetzt die älteste Straße ist. Ein paar Ruinen sind noch vorhanden, gealtert und verfallen mit ihren Bewohnerinnen.



Bernd Bohnhardt | Michael Voll
Opa Robert erzählt seinem Enkel Paul eine gefundene Geschichte
 Leipzig: Engelsdorfer Verlag 2025
 60 Seiten | 18,00 Euro | ISBN 978-3-69095-028-2 | ab 10 Jahre

Das lässt sich wunderbar nachvollziehen anhand der Zeichnungen, die Michael Voll für diese Buch angefertigt hat, einige skizzenhaft, einige wie Baupläne anmutend, einige sehr naturalistisch bis realistisch, einige märchenhaft verschoben.

Ein Platz für die Kröten

Und märchenhaft verschoben geht die Geschichte weiter. Peter trifft eine Kröte, die zeigt ihm den Weg durch finstere Gänge zum Wasser. Und Peter verspricht etwas. Dass den Kröten ihr Lebensraum erhalten bleibt. Ob er dieses Versprechen halten kann? Jedenfalls treffen am Ende die drei Männer der Familie aus drei Generationen zusammen und sehen genau nach, wie sich die Stadt entwickelt hat und wie eine Planung für eine lebenswerte Stadt aussehen könnte.

Das ist eine coole Geschichte, genau passend für Kinder dieses Alters, auch zum Vorlesen und Erzählen geeignet. Leider manchmal etwas langatmig und sprachlich nicht immer treffend erzählt. Aber in sich stimmig. Und vielleicht regt es ja manchen Enkel an, ebenfalls ins Archiv des Opas und die Geschichte seiner Stadt hinabzusteigen. Denn die Geschichte ist es, was Generationen miteinander verbindet. Und jeder Opa ist ein Zeitzeuge, einzigartig und mit einer besonderen Beziehung zu seinen Enkeln.



**Autor***Ralf Ruhl*

Vater eines Sohnes und einer Tochter, lebt in Göttingen. Begeisterter Vorleser zu Hause, manchmal auch in Kita und Schule. Pädagogischer Mitarbeiter in der Männerberatung des AWO-Kreisverbands Werra-Meißner. Außerdem ist er seit über 25 Jahren journalistisch aktiv.

✉ Ralf.Ruhl@t-online.de

🌐 www.vaeter-zeit.de

Redaktion

Alexander Bentheim (V.i.S.d.P.)

✉ c/o Frank Keil, Hohenzollernring 87, 22763 Hamburg

✉ redaktion@maennerwege.de

🌐 www.maennerwege.de | www.facebook.com/maennerwege

Links

Im Text **orangefarbene Begriffe** sind interaktive Verweise auf weiterführende Informationen.

Zitiervorschlag

Ruhl, Ralf (2026): Opa, wie war das früher? Bernd Bohnhardt's »Opa Robert erzählt seinem Enkel Paul eine gefundene Geschichte« (Leipzig 2025, Rezension). www.maennerwege.de, März 2026.

Keywords

Großvater, Geschichte, Beziehung, Erzählen, Enkel, Phantasie, oral history

Allgemeine Hinweise zum Online-Angebot von MännerWege.de

Für die Richtigkeit der in einem Beitrag verwendeten und zitierten Informationen sind ausschließlich die Autoren und Autorinnen verantwortlich. Jede nicht-autorisierte Vervielfältigung oder Verwertung eines Beitrags als Nachdruck oder im Dateiformat zu kommerziellen Zwecken stellt eine Verletzung des geltenden Urheberrechts dar und ist nicht gestattet. Bei jeder nicht-kommerziellen Verwendung erbitten wir einen Link und/oder ein Belegexemplar. Die in einem Beitrag veröffentlichten Ansichten spiegeln die der Autoren und Autorinnen wider und entsprechen nicht unbedingt auch der Meinung der Redaktion. Mit der Publikation eines Beitrags möchten wir die Vielfalt männlicher Lebensweisen, Erfahrungen und Meinungen illustrieren, insbesondere wenn diese zum produktiven Dialog zwischen Geschlechtern, Generationen und Kulturen beitragen.